

Regionalkonferenz „Pakt für Integration – Kommunales Integrationsmanagement“

27. November 2019, Stadthalle Kehl



Baden-Württemberg

STATISTISCHES LANDESAMT
FAFO FAMILIENFORSCHUNG



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR SOZIALES UND INTEGRATION

Tagesprogramm

09:00 Uhr **Begrüßung**

Oberbürgermeister Toni Vetrano, Stadt Kehl

Marvin Arnold, Ministerium für Soziales und Integration BW

09:30 Uhr **Einführung in das World Café, Themenfindung**

Dr. Jens Ridderbusch, Cora Westrick, FamilienForschung BW

10:15 Uhr **Erfrischungspause**

10:45 Uhr **World Café – Station 1**

11:45 Uhr **World Café – Station 2**

13:00 Uhr **Mittagsimbiss**

14:00 Uhr **World Café – Station 3**

15:15 Uhr **Blitzlicht – Sichtung der Ergebnisse**

Dr. Jens Ridderbusch, Cora Westrick, FamilienForschung BW

15:30 Uhr **Ausklang bei Kaffee und Kuchen**



Baden-Württemberg

STATISTISCHES LANDESAMT
FAFO FAMILIENFORSCHUNG



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR SOZIALES UND INTEGRATION

Begrüßung



Oberbürgermeister Toni Vetrano
Stadt Kehl



Marvin Arnold
Ministerium für Soziales und Integration
Baden-Württemberg

Einführung: Ablauf World Café

- 1. Gemeinsame Themensammlung, Clustern der Themen**
- 2. Individuelle Themenwahl**
 - Welches Thema möchten Sie primär/zuerst bearbeiten?
 - Ausgewähltes Thema mit einem Punkt an der Stellwand markieren.
- 3. Themenverteilung an die Tischgruppen**
- 4. Arbeitsphase: Stationen 1-3 plus jeweils Gelegenheit zum Themenwechsel**
 - Nach ca. 25 Min. können Sie den Tisch wechseln und ein zweites Thema bearbeiten.
 - Unsere Bitte: mind. eine Person soll am Tisch bleiben und informiert die „Neuen“ über den Diskussionsstand.
- 5. Blitzlicht**
 - Pro Thementisch berichtet ein_e vorab bestimmte_r Sprecher_in von der am Thementisch geführten Diskussion.



Themensammlung

Thema 1	Zusammenarbeit mit Regeldiensten
Thema 2	Psychosoziale Beratung
Thema 3	Wohnen, Vermittlung in privaten Wohnraum
Thema 4	Umgang mit häuslicher Gewalt, Zusammenarbeit mit Jugendamt & Polizei
Thema 5	Zukunft (des Integrationsmanagements), Übergangsstrukturen
Thema 6	Umgang mit Geflüchteten ohne Bleibeperspektive
Thema 7	Parallelstrukturen
Thema 8	Projektideen zur Teilhabe von Geflüchteten
Thema 9	Arbeitsmarktintegration
Thema 10	Rollenverständnis der Integrationsmanager_innen
Thema 11	Förderung von Frauen (Sprache, Bildung)
Thema 12	Bildung, (VHS-)Kurse für unterschiedliche Zielgruppen
Thema 13	Rahmenbedingungen: Betreuungsschlüssel, Bürokratie
Thema 14	Erziehung(-sstile)



Baden-Württemberg

STATISTISCHES LANDESAMT
FAFO FAMILIENFORSCHUNG



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR SOZIALES UND INTEGRATION

Individuelle Themenwahl

„Welches Thema möchten Sie primär/zuerst bearbeiten?“



World Café

Station 1: Was läuft gut? Wo hakt es?

Station 2: Was sind unsere Ziele? Was soll Integrationsmanagement leisten?

Station 3: Wie können wir den Zielen näherkommen? Was können wir ändern? Wer kann uns helfen/unterstützen?

→ Jeweils bezogen auf das gewählte Thema

Übersicht der Thementische:

Thema 1 + 2:

Zusammenarbeit mit Regeldiensten +
Psychosoziale Beratung

Thema 6:

Umgang mit Geflüchteten ohne
Bleibeperspektive

Thema 11:

Förderung der Frauen

Thema 3:

Wohnen, Vermittlung in privaten
Wohnraum

Thema 9:

Arbeitsmarktintegration

Thema 13:

Rahmenbedingungen
(Betreuungsschlüssel, Bürokratie)

Thema 10 (+ 7 + 8):

Rollenverständnis (+ Parallelstruk-
turen + Projektideen zur Teilhabe)

Thema 5 + 12:

Übergänge + Bildung, Kurse für
unterschiedliche Zielgruppen

Thema 4 + 14:

Häusliche Gewalt + Erziehungsstile

Thementisch: Zusammenarbeit mit Regeldiensten, psychosoziale Beratung (Themen 1 + 2)

Ergebnisse
Station 1



Thementisch: Zusammenarbeit mit Regeldiensten, psychosoziale Beratung (Themen 1 + 2)

Ergebnisse
Station 2

Thema 1:

Bedarfsanalyse

Einforderung Regeldienste

Koop.-Vereinbarungen

Klarere Abgrenzung
~~Abg.~~ zwischen
IM und MBE

Doppelstrukturen
vermeiden

Thema 1 (8)
- Zusammenarbeit mit Regeld.
- Übergabe
- Formen d. Zsmarbeit

Station 2:
Was sind unsere Ziele?
Was soll ein gutes Gutachten leisten?

Hilfe zur Selbsthilfe

Gesamtüberblick
↳ Lösungen

"Schadensbegrenzung"
(für ohne Bleiberecht)

Ausbau / Pflege
Netzwerke

Perspektiven aufzeigen

Thementisch: Zusammenarbeit mit Regeldiensten, psychosoziale Beratung (Themen 1 + 2)

Ergebnisse
Station 3

Thema 1 (8)
- Zusammenarbeit mit Regeld.
- Übergabe
- Formen d. Zsmarbeit

Station 3:
Was können wir vor Ort verändern?
Wer kann helfen?

Aufklärung & Abgrenzung
der Regeldienste

Kaffee-Treffen

regelmäßige Austausch-
treffen

Druck von unten
aufbauen (auf Führungsebene)

direkter Kontakt

Thementisch: Umgang mit Geflüchteten ohne Bleibeperspektive (Thema 6)

Ergebnisse Station 1

Station 1:
Was läuft gut?
Wo laßt es?

zentrale Unterbringung
erleichtert Zugang /
Betreuung

Betreuungsangebot über
InitMan unabhängig
von Bleibeperspektive

Möglichkeit zur
Teilnahme an Sprach-
kursen über VWV-Deutsch

Schaffung von Beschäftigungs-
angeboten über ehrenamtliche
Tätigkeit (bei Arbeitsverbot)

gibt (beschränkte) Möglich-
keiten Bleibeperspektive zu
verbessern (z.B. Ausbildungs-
sicherung)

zusätzliche Betreuung
über
Rückkehrberatung

Projektarbeit & Schaffung
von Angeboten "du hilfst
mir - ich helf dir"

Gründung einer Organisation
von Arbeitgebern, die
politisch Druck machen

**Problematik der Einteilung
nach Bleibeperspektive
(-> Wohnraum)**

**fehlende Angebote
für diese Zielgruppe**

**mangelnde
Versorgung**

**restriktive recht-
liche Rahmenbedingungen**

sehr häufig Veränderun-
gen der Rechtsgrund-
lage

**Leistungskürzung
Arbeitsverbot**

begünstigt Sucht
und Kriminalität

Druck aus dem
Herkunftsland

**Rassismus-
Erfahrungen**

Frustration, Niedrig-
angesehens, 2-Klassen-
Gesellschaft

**Fehlende tagesstruk-
turierende
Angebote**

**fehlende /mangelnde
Zusammenarbeit mit
IHK**

**Überlastung der Sozial-
betreuung (-> Zuständigkeit
für alle Personen ohne
Bleibeperspektive)**

**politisches
"Dilemma"**

Thementisch: Umgang mit Geflüchteten ohne Bleibeperspektive (Thema 6)

Ergebnisse
Station 2

Station 2:
Was sind unsere Ziele?
Was soll ein gutes Leben leisten?

Thema 6:
Umgang mit Geflücht. ohne
Bleibeperspektive

Zuständigkeit
JMa für alle Geflüchteten einheitlich

politisches
Umdenken

dezentrale
Angebote in den
Landkreisen

Klient*innen bei
ihren eigenen
Zielen unterstützen?

Unterstützung
bei Rückkehr?

Verbesserungen
im Herkunftsland

„Kollateralschäden“
vermeiden

Ablenkung /
Beschäftigung
organisieren

Qualifizierungs-
angebote

Thementisch: Umgang mit Geflüchteten ohne Bleibe- perspektive (Thema 6)

Ergebnisse Station 3

Thema 6:
Umgang mit Geflücht. ohne
Bleibeperspektive

Station 3:
Was können wir vor Ort ver-
ändern?
Wer kann helfen?

Beratung zu
Mitwirkung bei
Passbeschaffung

↳ Arbeitsmarktzugang
(wenn nicht unmittelbar
Abschiebung droht)

Einflussnahme auf
Gesetzgeber, unsinnige
Gesetze zu ändern

Zusammenarbeit mit
guten Anwälten
(Gute)

auf kommunaler
Ebene Kontakt zu
Abgeordneten

Sprach- oder andere
VHS-Kurse finanziert
über Stiftungen

politische Einfluss-
nahme über z.B.
Wohlfahrtsverbände
oder Stadtrat

Rückkehr-
beratung

Lobbying von Arbeit-
geber Verbänden z.B.
wegen Beschäftigungsschulung

Freizeitangebote,
VwV-Kurse Deutsch

Ansprechpartner
sein, zu hören

Verständnis in der
Bevölkerung schaffen

Ehrenamt (Sprachschule)

z.B. Aktionstage,
-wochen

Thematisch: Förderung der Frauen (Thema 11)

Ergebnisse Station 1

Thema 11:
Förderung der Frauen



Station 1:
Was läuft gut?
Wo hakt es?

- +
- Sprachkurse mit Ehrenamtlichen werden eher besucht
 - Kurse mit Kinderbetreuung werden gut angenommen
 - Bei individueller Betreuung guter Kontakt und Zugang
 - Einrichtung von SPFH
 - Fortbildungen / Workshops zu versch. Themen speziell für Fr. z.B. Gesundheit, Ernährung
 - Gründen einer Betreuungsgruppe (Ehrenamtliche)
 - Analyse und Stärkung der *

-
- Integrationskurse können nicht besucht werden wegen Kindern / mangelnde Kinderbetreuung
 - Männer wollen nicht, dass Frauen das Haus verlassen / Frauen werden „abgeschirmt“.
 - mangelnde Selbstständigkeit
↳ auch durch Sprachbarriere
 - Kostenprobleme für Kursangebote
 - Frauen kommen nicht regelmäßig zum Kurs
 - Kinder müssen übersetzen - was oft nicht gut ist, z.B. bei problematischen Themen
 - Frau + Gesundheit kritisches Thema
 - mangelnder Kontakt zu „Einheimischen“
 - mangelnde Schulbildung → Angst vor Teilhabe an Gesprächen

* Analyse und Stärkung der Ressourcen (z.B. Nähen/Schneidern)

Thementisch: Förderung der Frauen (Thema 11)

Ergebnisse Station 2

Station 2:
Was sind unsere Ziele?
Was soll ein gutes Leben leisten?

Thema 11:
Förderung der Frauen

- Langzeit-Thema \Rightarrow PROZESS, der jetzt noch im Beginn ist
- Gründen einer Betreuungsgruppe (Ehrenamtliche)
- Analyse und Stärkung der Ressourcen (z.B. Nähen, Schneiden)
- Barriere zwischen den Frauen abbauen
- auch STARKE Frauen STÄRKEN/fördern...
- mehr aufsuchende Beratungen bei Frauen
- Kompetenzanalyse besonders für Frauen
 - \hookrightarrow Angebote f. Bildung/Arbeit/Ausbildung mit Kinderbetreuung (niederschwelliger Zugang)
 - \hookrightarrow Zusammenarbeit der IntMa mit ZC/BK/Handwerkskammer
- Förderprogramme vom Land für Frauen, auch in ländl. Regionen
- Interkulturelle Begegnungsorten (z.B. Interk. Gärten,
- Beteiligung der Schulen bei Frauen-Empowerment-Maßnahmen
 - Interkulturelle Projektwoche zum Thema Frauen arbeiten
- Kooperation mit Unternehmen/Wirtschaftsförderung zu Patenschaften, Praktikas, Hospitationen, Arbeits-/Ausbildungsplätzen
- Spezialisierung im Team \Rightarrow Experten(-wissen)

Thematisch: Förderung der Frauen (Thema 11)

Ergebnisse Station 3

Thema 11: 6
Förderung der Frauen

Station 3:
Was können wir vor Ort verändern?
Wer kann helfen?

Projekt „Stärken“
(z.B. Landkreis Karlsruhe)

Integrierte Frauen als
Vorbilder

Integrationsmanager:
- spezielle Kompetenzanalyse
für Frauen

- mehr aufsuchende Beratung
=> Hausbesuche

Spezialisierung
im Team
=> Expertenwissen

Verbindliche
Kooperationen
eingehen mit:

Thema Gesundheit:
• Gesundheitsamt
• Ärzte
• Krankenkassen
• Hebammen

Gemeinwesen
• Vereine
• Einzelhandel
• Grundschule / Kita

Kooperation mit
Unternehmen/
Wirtschaftsförderung
IHK/HWK

mehr Angebote / Plätze für
Kinderbetreuung

Austausch mit Politik
zu Angeboten / Bedarfe
- regelmäßig + verbindlich -

„Weltfrauentag“ nutzen:
- Veranstaltungen organisieren
- z.B. Berufsvertretung in Du, in?

Gemeinde
für z.B. Interkult. Gärten
Kinderbetreuung
Projektwoche
Veranstaltungen / Feste

Kooper mit AG / Betreib:
offen für Teilzeitar-
beitsäftigung / TE-Ausbildung

Thementisch: Wohnen, Vermittlung in privaten Wohnraum (Thema 3)

Ergebnisse Station 1

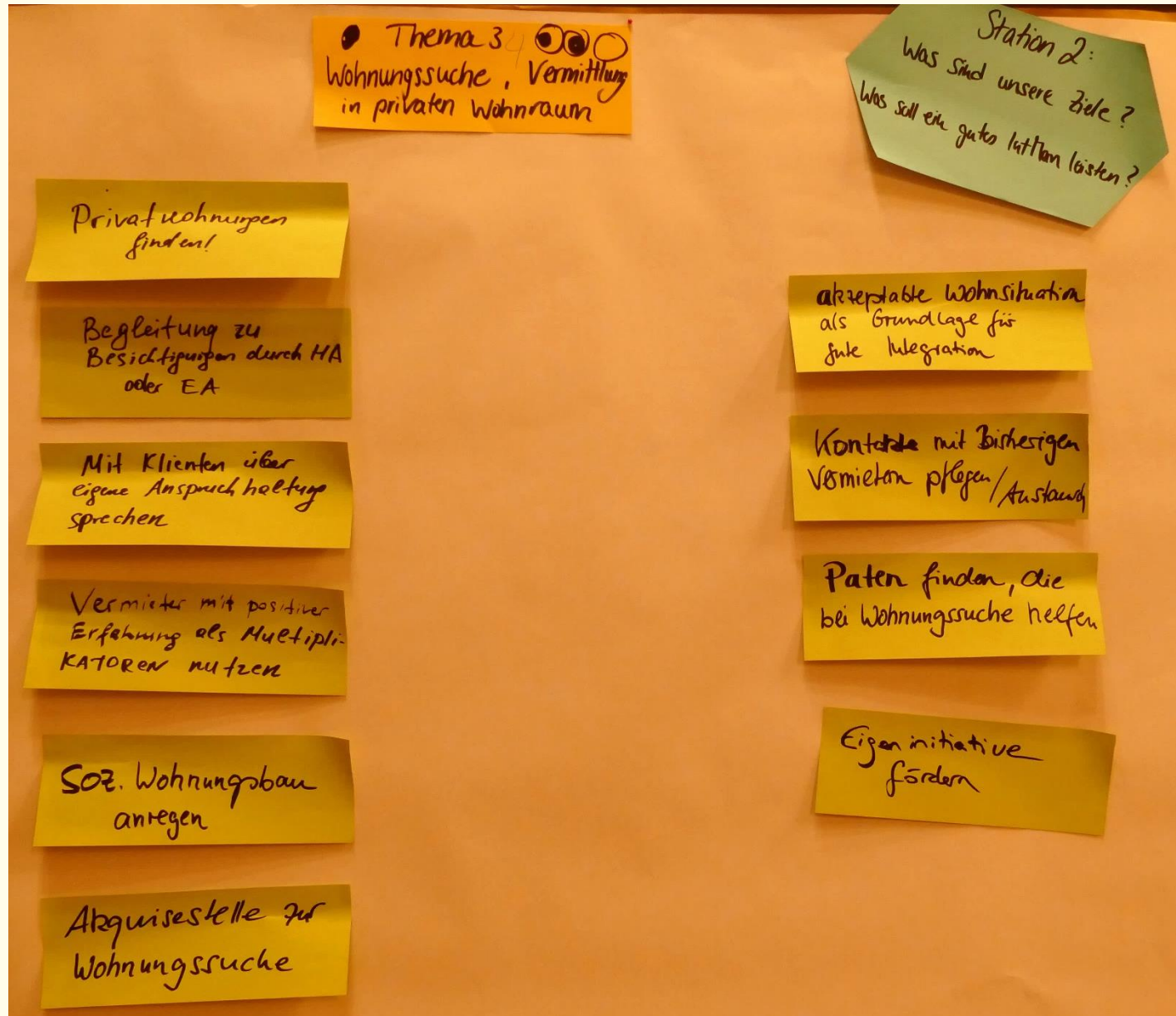
- + Positive Erfahrungen der Vermieter mit Migranten
- + Die Ehrenamtlichen unterstützen
- + Wohnbaugesellschaft unterstützt
- + Alleinstehende Männer: WG-Bildung als Lösung

- Zu wenig Neubau
 - WG-Zimmer zu teuer → zurück Obdachlosigkeit
 - Zu wenig behindertengerechte Wohnungen
 - Besonders schwer:
 - Familien mit vielen Kids
 - Alleinstehende Männer
 - Zu teure Wohnungen, Amt bezahlt nicht, Nebenkosten kalt
 - Wohnsitzauflage schränkt ein bei der Suche
-
- * Idee: Geflüchtetenmakler !!!
 - * Neu Saison Konzept
 - * WANN Umverteilungsantrag sinnvoll



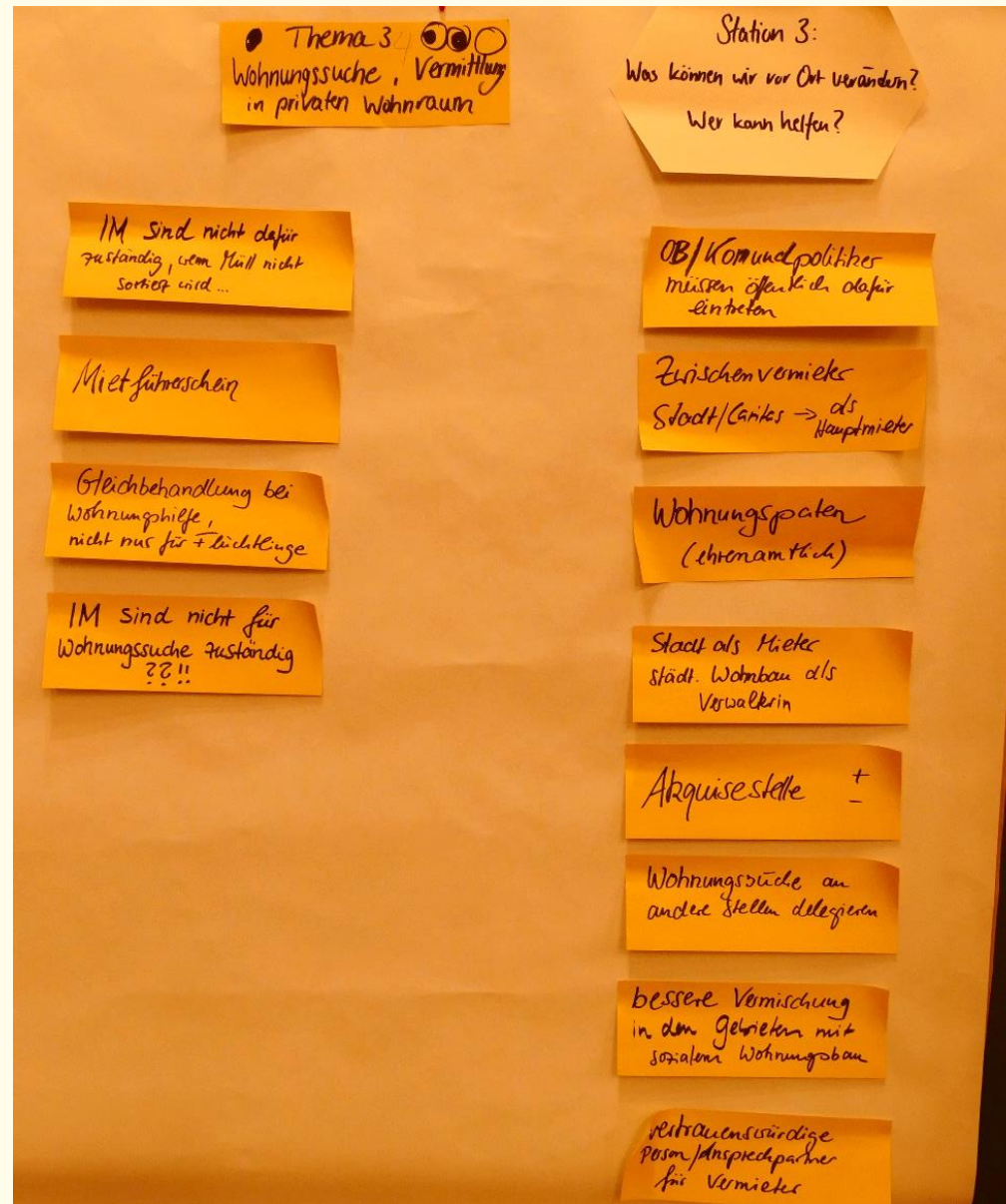
Thementisch: Wohnen, Vermittlung in privaten Wohnraum (Thema 3)

Ergebnisse Station 2



Thementisch: Wohnen, Vermittlung in privaten Wohnraum (Thema 3)

Ergebnisse Station 3



Thementisch: Arbeitsmarktintegration (Thema 9)

Ergebnisse Station 1



+ "Installierung"
+ "von PAPs
spez. für Geflüchtete

+ Ausländer -
beschäftigungs-
förderungsgesetz
(seit 01.08.2019)

regelm. Austausch /
regelm. Treffen 14 / JK

Thema 9: 3
Arbeitsmarktintegration

Station 1:
Was läuft gut?
Wo hakt es?



- Datenaustausch
- Sicherheit über ZC ^{z.B. Kontakt}
- pers. Erweiterbarkeit ZC ^{erweit.}

- wenig Unterstützung
- für Geflüchtete in
"Gestattung"

gegenseitiges Verständnis
für jeweilige Arbeit <sup>unwesen-
haft?</sup>
(14 / JK)

langer Weg (z.B. in Ausbildung)
Durchhaltevermögen

Arbeitsausbeutung
→ auch vermittelt

Niedriglohsektor
- Teilzeitarbeitsverträge

fehlende Beratung
→ Gewerkschaften
→ keine Flexibilität

Thementisch: Arbeitsmarktintegration (Thema 9)

Ergebnisse
Station 2

Thema 9: 3
Arbeitsmarktintegration

Station 2:
Was sind unsere Ziele?
Was soll ein gutes IuM leisten?

Kommunikation
verbessern IuM

mehr arbeitsrechtliche
Aufklärung / Beratung
für Gef. + MiA

Ressourcenorientiertes
Arbeiten

Kontakt zu Betrieben

Aufklärung über
Ausbildungssystem

Arbeitsmarktintegration

Thementisch: Arbeitsmarktintegration (Thema 9)

Ergebnisse
Station 3

Thema 9: 3
Arbeitsmarktintegration

Station 3:
Was können wir vor Ort verändern?
Wer kann helfen?

Kooperation JC - IntMan:
TRIO - Gespräche (Klientin - Arbeitsvermittlung - IntMan)
mit gegenseitiger Schweigepflichtsuntbindung

Durchwahl (Telefon)
der Ansprechpartner JC

regelm. Austausch / Info
über Maßnahmen

Netzwerkaufbau - Arbeit
Gemeinde (außer GB), Betriebe vor Ort

Netzwerke aufbauen / kennen
z.B. IHK, HUK, Wirtschaftsförderer

Vorbereiten / begleiten zu
Regelangeboten (z.B. vorhandene
Informations
BIM)

Anbindung an (abff)
ausbildungsbegleitenden Hilfen

Thementisch: Rahmenbedingungen (Betreuungsschlüssel, Bürokratie) (Thema 13)

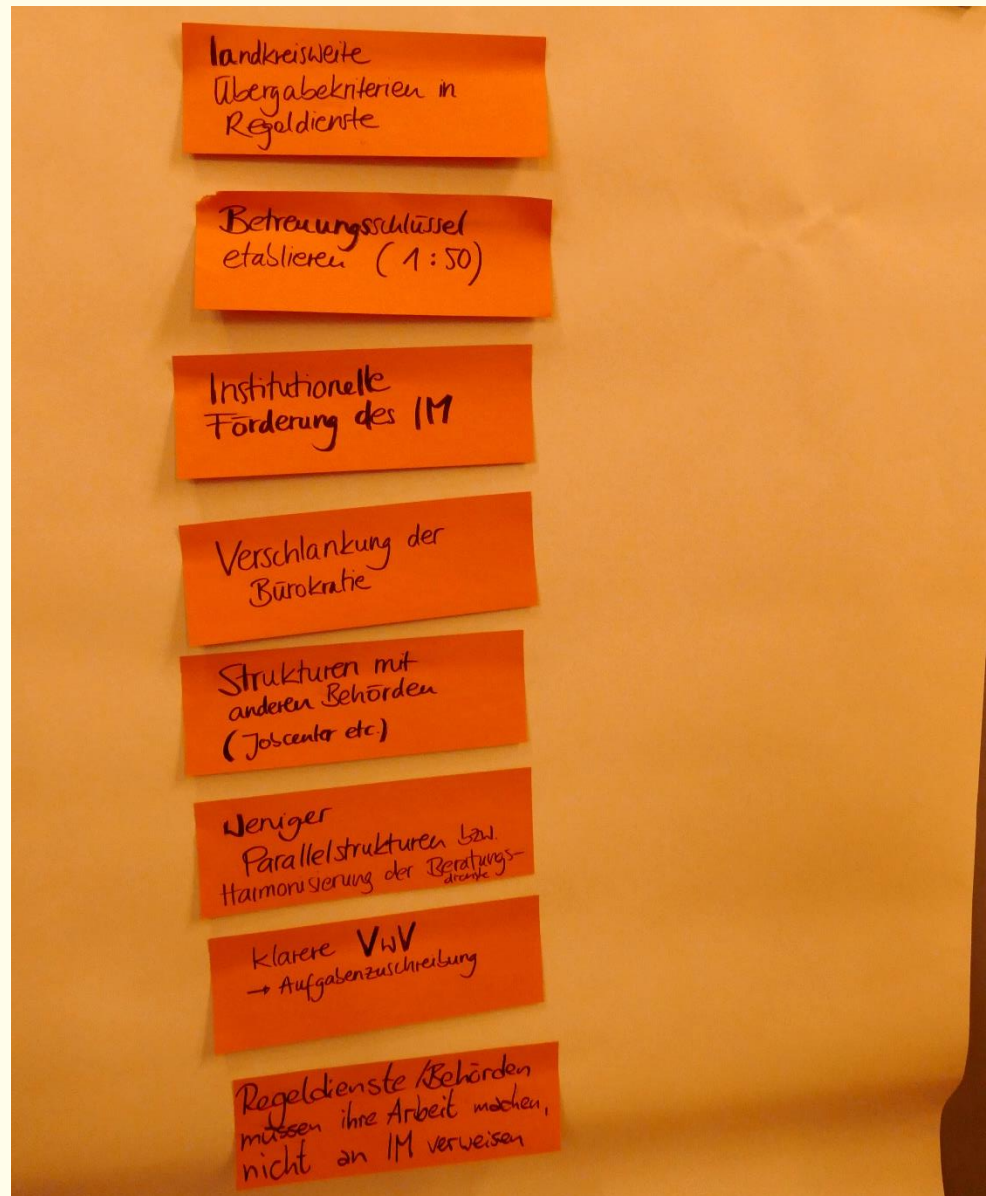
Ergebnisse Station 1

Station 1:
Was läuft gut?
Wo hakt es?

- ⊖ mangelnde Zeit für Dokumentation / Bürokratie
- ⊖ Fälle sehr komplex; hoher Betreuungsschlüssel
- ⊖ Unklarheit über Inhalt & Ziele der VwV (~~Sinn~~ Sinn der Integrationspläne)
- ⊖ Datenschutz ⇒ Schwere Koop mit Behörden
- ⊖ Unklarheit der Zuständigkeiten
- ⊖ Parallelstrukturen
- ⊖ mangelnde Öffnung gegenüber anderen Regionen
- ⊖ Stellen schlüssig seit Anfang an verändert trotz starker Veränderungen
- ⊕ Software vorhanden
- ⊕ gute Vernetzung (abhängig von Andockung des Initiativ)
- ⊕ Flexibilität durch offene Gestaltung der VwV (Betreuungsschlüssel?)

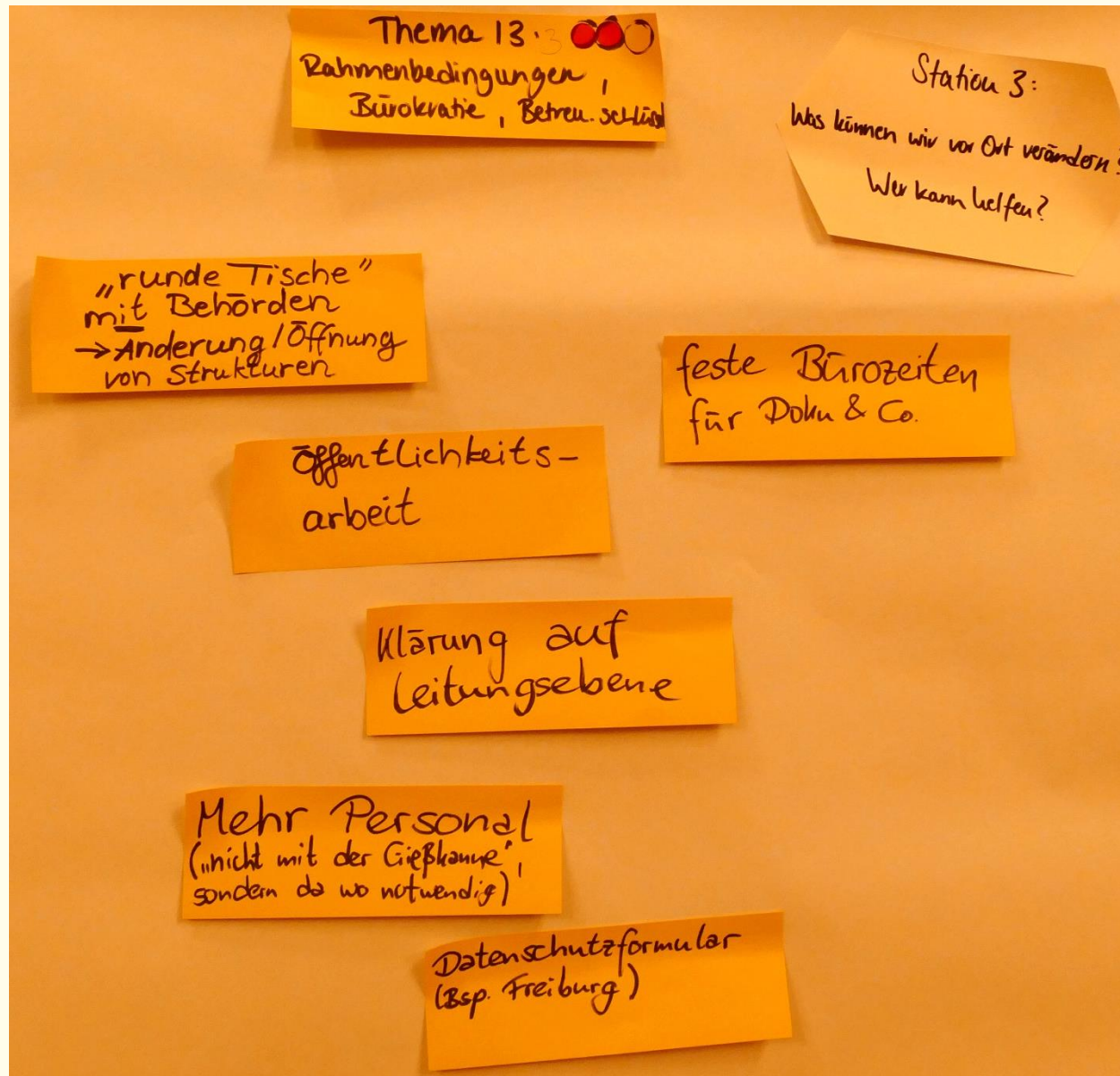
Thementisch: Rahmenbedingungen (Betreuungsschlüssel, Bürokratie) (Thema 13)

Ergebnisse
Station 2



Thementisch: Rahmenbedingungen (Betreuungsschlüssel, Bürokratie) (Thema 13)

Ergebnisse
Station 3



Thementisch: Rollenverständnis (Thema 10)

+ Parallelstrukturen + Projektideen zur Teilhabe (Themen 7 + 8)

Ergebnisse
Station 1

Thema 10 / ~~Thema~~ Thema 8

- Rollenverständnis in Hinblick auf Träger
↳ Bsp. Widerspruch => Interessenerkennung gegen eigenen Träger
- unabhängige Beratung
- + Abgrenzung durch offenen Austausch mit anderen Stellen
- IM = Vermittler + baut Brücken
- Integrationsmanagement
↳ = oder ≠ Soziale Arbeit?
- Problem: unterschiedliche Zuständigkeiten in den einzelnen Landkreisen
zB. in Hinblick auf AU-berechtigte Personen
- unabhängige, themenspezifische Anlaufstellen für ALLE ~~Personen~~ ~~Personen~~ fehlt (?)
~~Personen~~ (gemeint ist: "Deutsche" und "Migranten" such unterschiedl. Stellen auf ...
... ist das integrativ?

Station 1:
Was läuft gut?
Wo hakt es?

- Rollenverständnis unklar; Zuständig für Menschen ohne Betreiberperspektive?
- Sind wir "nur" Berater oder Initiatoren für Angebote + Öffentlichkeitsarbeit

Thementisch: Rollenverständnis (Thema 10)

+ Parallelstrukturen + Projektideen zur Teilhabe (Themen 7 + 8)

Ergebnisse Station 2

- Beziehungs- und Vertrauensarbeit
- Netzwerkarbeit -> Einbezug der Regelstellen (z.B. Kita, Jugendtreff, etc....)
- Aufsuchende Arbeit bedarfsorientiert unter Berücksichtigung der bestehenden Ressourcen - Lebensbedingungen der Menschen verbessern durch Einmischung / politische Beteiligung
- WIR sind Ansprechpartner und beraten umfassend, bei spezifischen Problemlagen vermitteln wir weiter und begleiten bei Bedarf
- Verwaltungsvorschrift = wir sind für alle AU-berechtigte Personen da, vor allem für Menschen mit hohem Bedarf z.B. Menschen mit prekärer Lebenssituation und/oder Bleibeperspektive
- Unabhängig, am Willen + Bedarf orientierte Beratung als prioritäre Aufgabe! Interessen der Träger (LRA oder Gemeinde) dürfen ~~es~~ die Beratung nicht konterkarieren
- Ziel für die Menschen: so viele Menschen wie möglich lebend weitestgehend selbstständig und selbstbestimmt
- Vermeidung Ghettosierung -> Wirken in Kommune/Austausch

Thementisch: Rollenverständnis (Thema 10) + Parallelstrukturen + Projektideen zur Teilhabe (Themen 7 + 8)

Ergebnisse Station 3

*Thema 3:
Was können wir wo Ort verändern?
Wer kann helfen?*

*Schwarzarbeit
Parallelstrukturen*

*Thema 8:
Zusammenbringen d. Gefüh. mit
Teilhabe*

*Rollenverständnis als Initiat.
- Abgrenzung zu anderen Disz.*

Neudefinition Zielgruppe VwV

- "Bleibeperspektive" muss raus aus VwV
(seit 1.8.2019 gute Bleibeperspektive nur noch Syntra + Eintr.
ergibt die Zielgruppe sehr stark ein
- Anpassung VwV an aktuelle und sich verändernde
Realität + Gegebenheiten

↑ unabhängige Beratung in der VwV verankern
(vom Arbeitgeber) (LRA, Gemeinde)

- Integrationsmanagement für ALLE in der AU
- Standards definieren → Leitbilder →
 - Arbeitshaltung
 - Öffentlichkeitsarbeit
 - Austausch mit Verantwortlichen

Thementisch: Übergänge + Bildung, Kurse für unterschiedliche Zielgruppen (Themen 5 + 12)

Ergebnisse Station 1

Thema 12:
Bildung, Kurse für untersch. Zielgr.

Thema 5:
Zukunft des brit. Bildungswesens / Strukturfragen

passgenaue Sprachangebote (Alpha → ~~Beta~~ A2)

passgenaue Vermittlung

Zielgruppen:

- Personen, denen Lernstrategien fehlen, die Lernbehinderungen aufweisen
- ältere/alt Geflüchtete
- Mütter/Väter mit Kindern ohne Kita/Kiga

Zusammenarbeit zw. Sprachkursträgern und Int Management

Station 1:
Was läuft gut?
Wo hakt es?

jede Kommune "kocht für eigenes Suppen"

VwV definieren Kompetenzen einzelner

Angebote nur für Geflüchtete mit Bleibeprospekt

VwV - Gestaltung mehr offen

Bamb:

- Vergütung höher
- Höherer Löhne für Kurse mit Kinderbetreuung

Elternamt organisiert selbst, z.T. auch ohne öff. Mittel

Elternamt: Selbstfinanzierung durch eigenen Second Hand Laden (Venen)

Öffnung der Zielgruppe zu Menschen mit High Potential

Anbindung an Regeldienste setzt voraus, dass Regeldienste das WOLLEN und KÖNNEN

Langfristige Doppelstrukturen vermeiden

Interkulturelle Öffnung der Dienste / Vermittlung

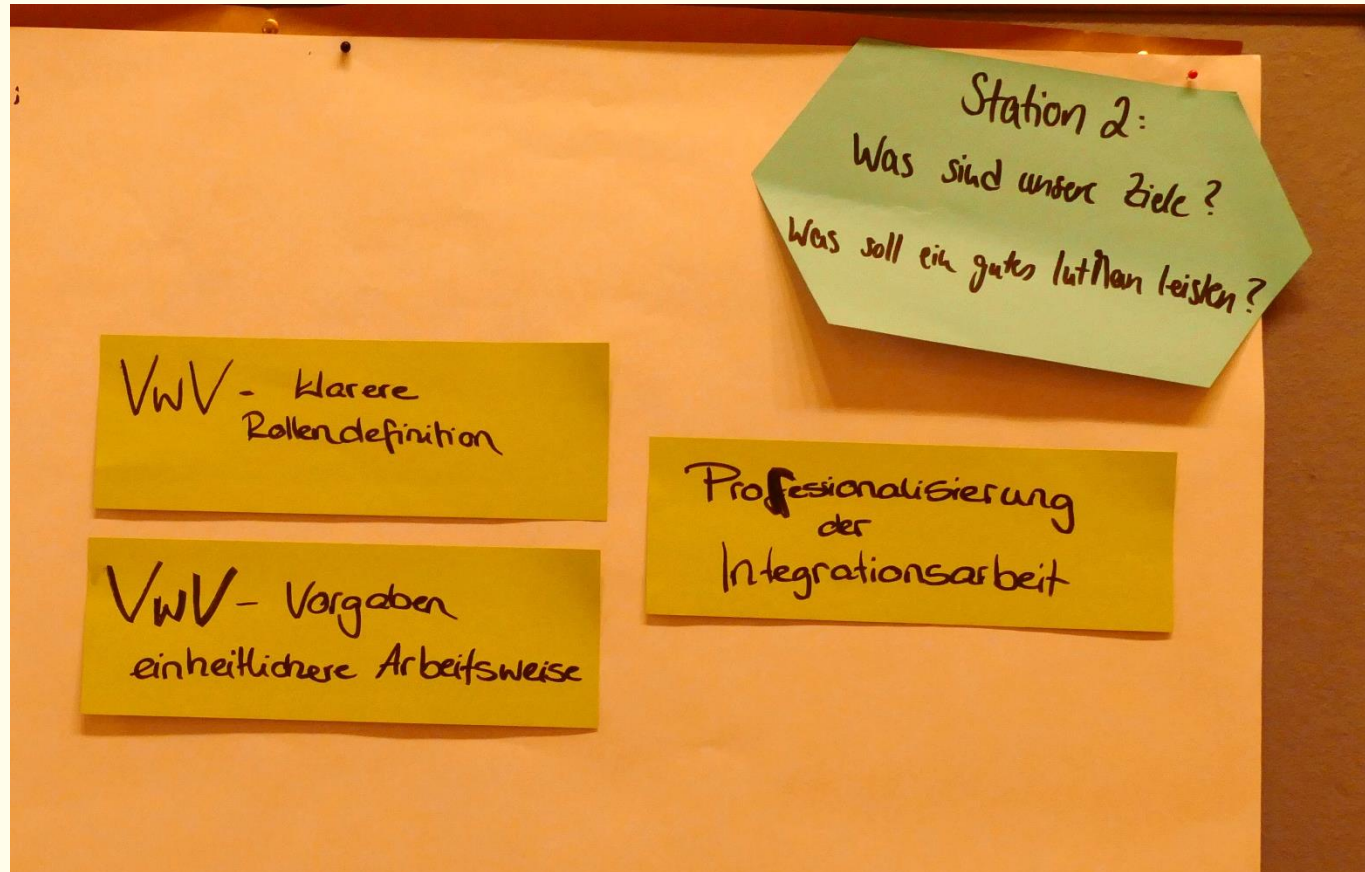
Trainer:

- Sprache
- Arbeit/Ausbildung
- Anbindung Kita/Schule

Wir machen uns überflüssig

Thementisch: Übergänge + Bildung, Kurse für unterschiedliche Zielgruppen (Themen 5 + 12)

Ergebnisse
Station 2



Thementisch: Übergänge + Bildung, Kurse für unterschiedliche Zielgruppen (Themen 5 + 12)

Ergebnisse Station 3

Thema 12: Bildung, Kurse für untersch. Zielgr.

Thema 5: Zukunft des IntMan Übergang / Strukturen schaffen

Station 3: Was können wir vor Ort verändern? Wer kann helfen?

indiv Bedarfe decken durch § v.w.v 5.5

interkulturelle (generell) Öffnung

Vernetzungsplattform ↳ Austausch zu Projekten (Berat. Practica Bsp) etc.

gesetzl. Verpflichtung zu interkult. Schulung

Öffentlichkeitsarbeit (Awareness)

~~Sensibilisierung~~ Netzwerkarbeit

Erfolgsgories über Social Media

klare Abgrenzung

Schritte definieren, die das Ziel des Case management ermöglichen

weg vom "Kümmerer" hin zum Case-Management

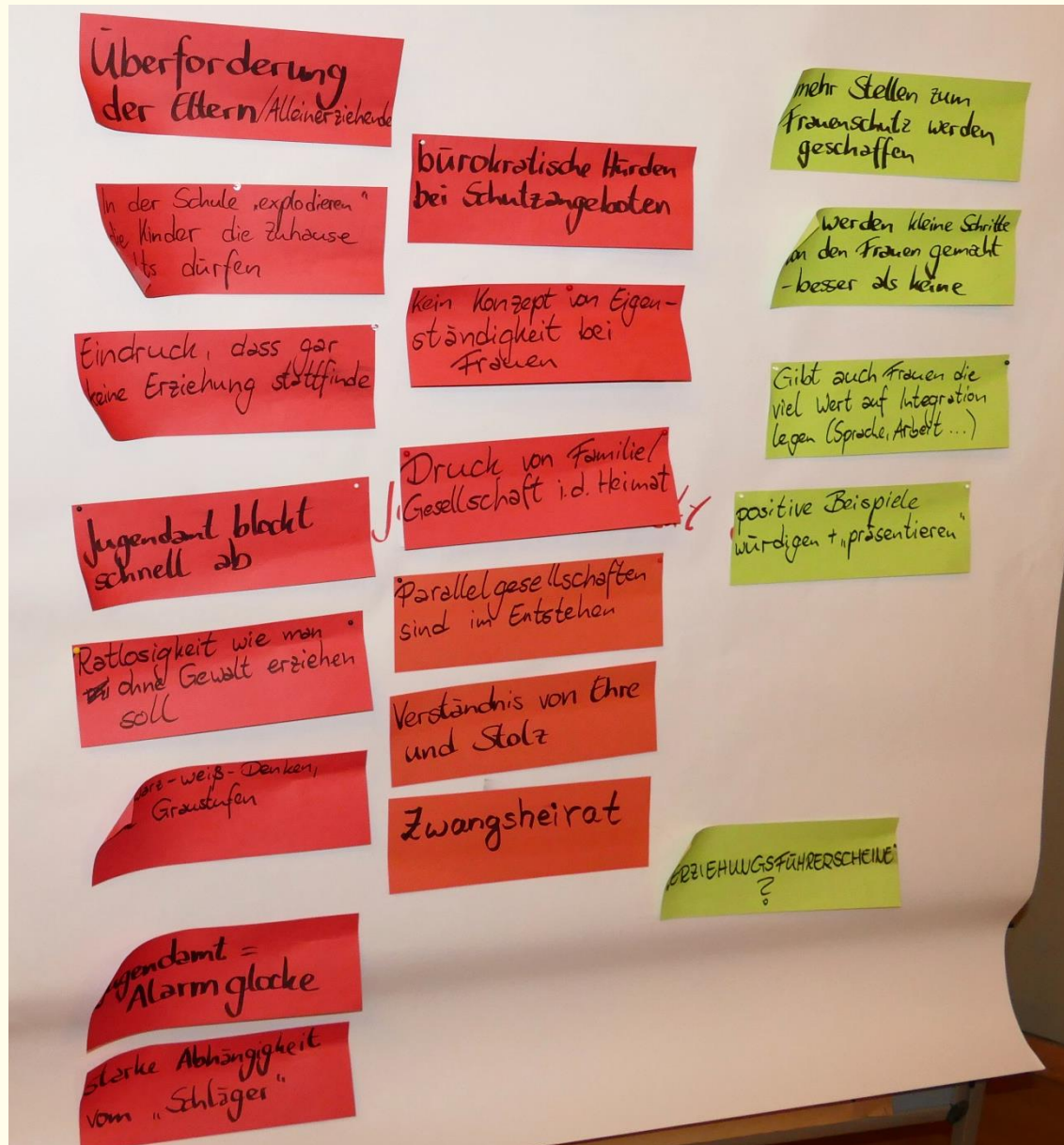
Regeldienste sensibilisieren

Abgrenzung Flüchtlingssozialarbeit u. Case-Management

↳ kontinuierlich an Aufgaben erinnern

Thementisch: Häusliche Gewalt + Erziehungsstile (Themen 4 + 14)

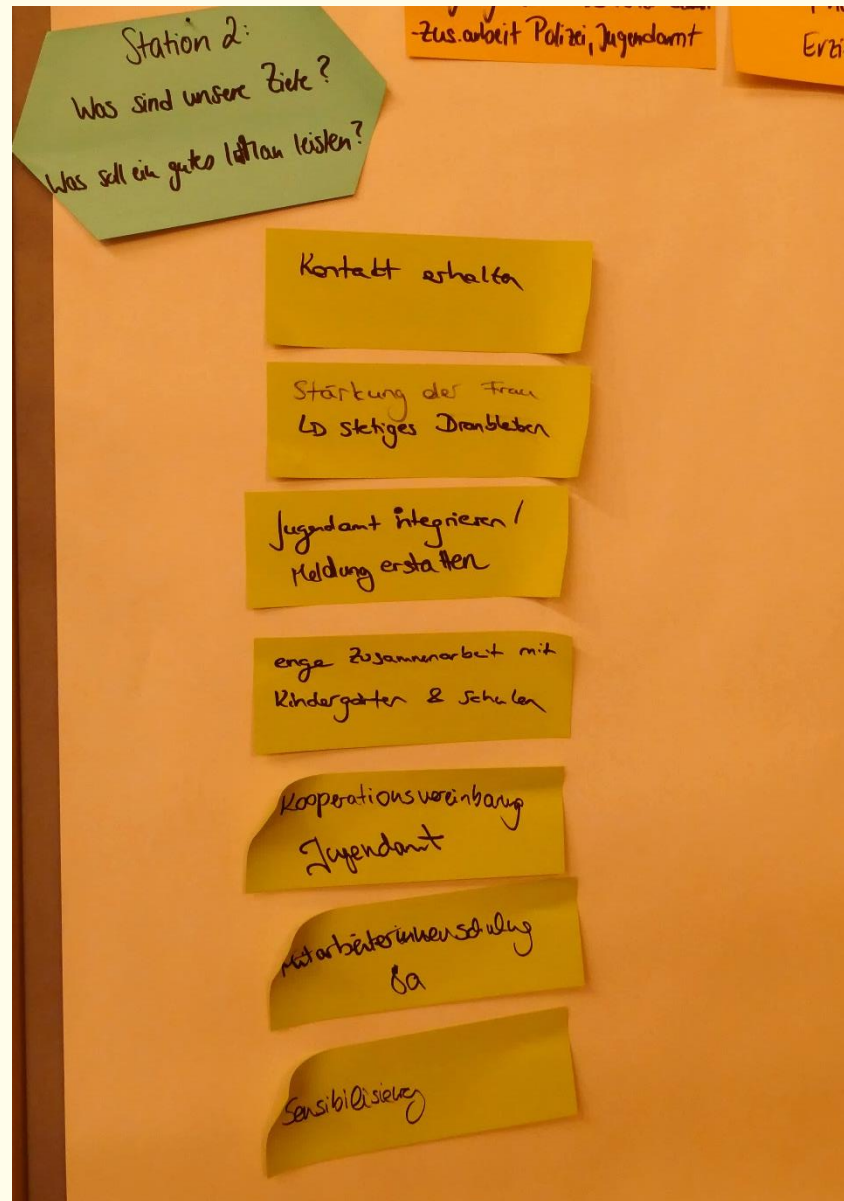
Ergebnisse Station 1



Thementisch: Häusliche Gewalt + Erziehungsstile

(Themen 4 + 14)

Ergebnisse Station 2



Thementisch: Häusliche Gewalt + Erziehungsstile

(Themen 4 + 14)

Ergebnisse
Station 3

Thema 4: 2 ()
- Umgang mit häuslicher Gewalt
- Zus.arbeit Polizei, Jugendamt

Thema 14
Erziehungsstile

Station 3:
Was können wir vor Ort verändern?
Wer kann helfen?

WEISUNGSBEFUGTE
EINRICHTUNGEN/BEHÖRDEN
GEGENÜBER JUGENDAMT
INFORMIEREN

DRAM (BEI JA: UNTER-
SPRUCHSFÄH-
IGEN ABLEH-
MUNGSGESCHIED
FORDERU/WENIGSTENS jeden 2. Tag gehen
FORDERN/ UNTÄTIGKEITSKLAGE

KULTURSENSIBILITÄT
FORDERN

Austausch auf
Leitungsebene (JA)
(regelmäßig)

Vielen Dank für Ihre Mitwirkung!



Baden-Württemberg

STATISTISCHES LANDESAMT
FAFO FAMILIENFORSCHUNG



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR SOZIALES UND INTEGRATION